



Sie können auch anders:
Hip-Hop-Training mit

**Martina Weißel-Therhorn
und Horst Beer**

Baden-Württemberg

Superkombi Enzklösterle
TBW-Verbandstag
Meisterehrung
in Pforzheim

Bayern

Bayernpokal-Workshop
KattaM
Bayernpokal der Jugend

Hessen

Mitgliederversammlung
16-Plus-Pokal
Nachruf Norbert Gelhardt

Rheinland-Pfalz

Oberliga-Saisonende
Mainzer Turniertag
JMD im Dreierpack

Saarland

Die Aufsteiger

Impressum

Swing & Step erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels für die Landestanzsportverbände im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsportverbände Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung).

Petra Dres (TBW), Lothar Pothfelder (LTVB), Cornelia Straub (HTV), Lothar Röhrich (TRP), Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel

Titel-Foto: Bob van Ooik



Martina

Weßel-Therhorn

Alle Fotos: Bob van Ooik

Choreografie und in allen Facetten

Ehemalige Weltmeister als Referenten, aktive Weltmeister als „Demonstranten“ und einen neuen Teilnehmerrekord bot der traditionelle Super-Kombilehrgang eine Woche nach Ostern in Enzklosterle. Das Einzugsgebiet dieser Veranstaltung reicht inzwischen weit über den TBW hinaus..



Horst Beer..

„Wir haben einen neuen Teilnehmerrekord“, mit diesen Worten begrüßte TBW-Lehrwart Michael Grether die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 28. Superkombi in Enzklosterle. 430 Anmeldungen hatte die Geschäftsstelle im Vorfeld des Lehrgangswochenendes zu bewältigen und damit so einige Probleme. Das Programm, mit dem der TBW seit einiger Zeit arbeitet, hat ein eigenes Lehrgangsmodule, in dem die Lehrgänge angelegt und bearbeitet werden können. Allerdings machte dieses Modul bei 200 Teilnehmern dicht. „Keiner der anderen Sportverbände hat einen Lehrgang mit mehr als 200 Teilnehmern“, erklärte Wilfried Scheible am Abend vor Beginn des Lehrganges. Mit dem berühmt-berühmten „Trick 17“ gelang es schließlich doch noch, das Modul zur Annahme von mehr als 200 Anmeldungen zur „überreden“, so-

dass Lehrgangslisten- und -ausweise gedruckt werden konnten. An einer Anpassung des Programms für das nächste Jahr wird gearbeitet.

Davon bekamen die Teilnehmer, die am Freitagnachmittag in die Festhalle strömten, nichts mit. Bürgermeisterin Petra Nych war wie in den Jahren zuvor gekommen, um die Lernwilligen persönlich „zum 28. Mal willkommen zu heißen“. Sie hatte Bernhard Mosbacher mitgebracht, den Touristik-Chef von Bad Wildbad und Enzklosterle, der nach eigener Aussage zum ersten Mal bei der Superkombi dabei war. „Enzklosterle ist bei den Tänzern bekannt“, musste er zugeben, als er bei einem Besuch in Nordrhein-Westfalen bei Bekannten – aktiven Tänzern – berichtete, wo seine neue Wirkungsstätte liege. Er wünschte den Teilnehmer ganz viel Spaß bei dem Lehrgang und übergab die Fläche dem ersten Referenten (die Reihenfolge im Bericht entspricht nicht der Reihenfolge der Lectures).

Martina Weßel-Therhorn

TBW-Lehrwart Michael Grether stellte als erste Referentin zum Thema „Choreografie und Präsentation“ und als „Eisbrecherin“ Martina Weßel-Therhorn vor. Diese bedankte sich bei Michael Grether und dem TBW für das Vertrauen, wieder eingeladen worden zu sein. „Ist schon wieder ein Jahr rum?“ fragte sie eher rhetorisch und



Neulinge beim Lehrgang: Dominik Stöckl und Katharina Belz.

bestätigte, dass sie sich in Enzklosterle schon fast wie zuhause fühle. Beim Jahresthema, berichtete sie weiter, spreche sie sich immer mit Horst Beer ab. Das Thema, so die Bundestrainerin weiter, sei ein wenig gefährlich für Wertungsrichter. Vieles, was von den Paaren gezeigt werde, sei toll, aber nicht immer werde es mit der notwendigen Qualität präsentiert. Beim Teilaspekt „Choreografie“ ging Martina Weßel-Therhorn auch auf den Schwierigkeitsgrad ein. „Was ist schwierig?“ fragte sie provokativ. Je nachdem, wen man frage, erhalte man unterschiedliche Antworten.

Zusammen mit den drei Demopaaren hatte sie sich die schwierige Aufgabe ge-

Bürgermeisterin Petra Nych und Bernhard Mosbacher, Touristik-Chef von Bad Wildbad und Enzklosterle.



Präsentation

Superkombi Enzklösterle

stellt, die „Steigerung“ einer Choreografie über die B-Klasse zur A/S-Klasse hin zur Top-Klasse zu zeigen – von einfach bis schwierig mittels kleiner Änderungen. Wertungsrichter und Trainer hätten so die Möglichkeit, den größeren Bewegungsumfang, die bessere Bewegungsqualität und die veränderte Präsentation zu vergleichen. So arbeiteten sich Dominik Stöckl/Katharina Belz durch den Tango, Anatoliy Novoselov/Tasja Schulz präsentierten den Slowfoxtrott. Simone Segatori/Annette Sudol nahmen sich den Quickstep vor und zeigten weltmeisterlich ein und dieselbe Figurenabfolge auf den verschiedenen Niveaus. „Alles was international unterwegs ist“, damit sprach die Bundestrainerin die A- und S-Klasse an, „muss schon ein wenig wie die Großen tanzen.“ Aber innerdeutsch, so Martina weiter, solle man mit dem Figurenmaterial vorsichtig sein und die Paare nicht überfordern. Die Wertungsrichter sollten bewerten, was getanzt wird, wie es getanzt wird, ob es zur Charakteristik des Tanzes und zum Paar passt. „Sie als Wertungsrichter am Ende der Nahrungskette stehen da in der Verantwortung“, betonte Martina Weßel-Therhorn.

In dieser und in der Lecture am nächsten Tag betonte sie, dass der „Reifegrad“ und der persönliche Geschmack eines Paares eine Folge so verändern kann, dass alle sich dabei wohlfühlen. Ganz wichtig war es ihr dabei, dass alles auf der Basic aufbauen müsse. „In Youtube abschaun und einfach Shapes machen, ist nicht Sinn der Sache“, meinte sie, doch wenn die Basis stimmt, dann darf es auch mal etwas mehr Shape sein. Amüsant, unterhaltsam und informativ führte Martina Weßel-Therhorn, phantastisch unterstützt von den Demopaaren, durch ihre Lectures und alle Beteiligten wurden mit begeistertem und lang anhaltendem Applaus verabschiedet.

Horst Beer

Horst Beer ging in seinen Einheiten verstärkt auf das Thema Choreografie ein. Ein Paar müsse verschiedene Elemente anbieten, so erklärte der Bundestrainer in sei-

nem ersten, eher theoretischen Teil. Das Paar braucht bewegende Elemente und stationäre Teile. In den stationären Teilen müsse mehr Energie aufgebaut werden als in der Bewegung. Doch auch die Bewegungen unterscheiden sich bei der Intensität der Energien. Der Bundestrainer ging sehr detailliert auf die vielen Teilaspekte des Themas Choreografie und dessen Feinheiten ein und betonte, dass in Summe das Paar damit gut aussehen könne – oder eben auch nicht.

Mit Unterstützung der Kaderpaare ging er auf einige Teilaspekte näher ein. Timur Imametdinov/Nina Bezzubova demonstrierten unter seiner Anleitung, wie die Basiclemente in die Choreografie integriert werden können. Musikalität in der Choreografie zeigten gekonnt Pavel Paschnik und Marta Arndt, während er mit Marius-Andrei Balan/Khrystyna Moshenska die Feinheiten im Partnering herausarbeitete. „Choreografie fließt in Deutschland leider nicht in die Bewertungsrichtlinien ein“, bedauerte der Bundestrainer. Mögliche wäre es aber, sie im Wertungsteilgebiet Charakteristik zu berücksichtigen.

Dann widmete er sich intensiv dem Cha-Cha-Cha. Die Grundtiefe sei wichtig, betonte er, das müsse das Paar jedoch aufpassen, dass die Länge im Körper nicht verloren ginge. Marius und Khrystyna zeigten noch einmal, wie wichtig die Abstimmung im Paar für eine perfekte Präsentation ist. Ebenso gekonnt demonstrierten sie die schlechten Varianten und zeigten, worauf die Wertungsrichter und Trainer achten sollten. Mit Unterstützung von Timur und Nina unterstrich er, wie wichtig es ist, den Grundrhythmus zu vertanzen und ein klares Timing zu zeigen. Mit dem Grundwissen über den Rhythmus könne das Paar in die individuelle Interpretation gehen und die „Geräusche“ vertanzen, die es höre. „Das Paar“, so Beer, „lebe von der Spontanität, sich auf die Musik einzulassen.“ Pavel und Marta demonstrierten die Verbindungen im Paar, die Möglichkeit, das Körpergewicht des Partners zu benutzen. „Impulse kommen in vielen Teilen der Choreografie vom Herrn, die Dame muss aber auch signalisieren, dass sie bereit ist, den nächsten



TBW-Lehrwart
Michael Grether.

Das neue Banner begrüßte alle Teilnehmer am Orsteingang. Foto: Dres

>>



Impuls zu empfangen“, so Horst Beer gegen Ende seiner Lecture. Die Paare verabschiedeten sich einzeln mit einer Rumba vom begeisterten Publikum, das den einzigen Lehrgang in Deutschland in diesem Jahr miterlebte, bei dem alle drei Top-Paare demonstrierten. Ebenso viel Applaus wie für die Paare gab es auch für Bundestrainer Horst Beer und seine hochinteressanten Ausführungen.

Dagmar Beck

Landestrainerin Dagmar Beck hatte zwei Juniorenpaare mitgebracht, denn sie hatte etwas auf dem Herzen. „Was ich auf der Landesmeisterschaft Standard gesehen habe, das kann ich nicht gut finden. Ich glaube auch nicht, dass wir dorthin wollen“, begann sie ihre Lecture und berichtete zunächst von den Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. „Kinder leben in der Gegenwart, grübeln nicht über die Vergangenheit und planen nicht für die Zukunft“, meinte sie und verwies auf die Bedeutung für das kindgerechte Training. Wenn die Kinder langsam zu Jugendlichen werden, könne der Sport helfen, er darf aber nicht zu sehr in den Vordergrund rutschen. Die jungen Sportler sollen freiwillig trainieren und nicht nur „funktionieren“, da seien auch die Trainer mitverantwortlich. Die Persönlichkeitsentwicklung solle in jedem Fall vor der Leistungsentwicklung stehen. „Der Sport darf nie so im Vordergrund stehen, dass die schulische Ausbildung in den Hintergrund rückt“, führte sie weiter aus. Die Trainer müssen den Kindern auch einige Tugenden beibringen und auch vorleben, wie Verantwortung, Pünktlichkeit,

Verlässlichkeit. Die drei „Vs“ – Vertrauen aufbauen zu den Sportler, Verantwortung übernehmen und Verlässlichkeit vorleben – seien wichtige Bestandteile des Trainings. „Aber ich bin nicht das Vorbild, das sind andere“, erklärte sie.

Mit Unterstützung der Juniorenpaare Emanuel Brajinovic/Viktoria Kiselev (C-Klasse) und Laurin Mächtigt/Alissia Schenk (B-Klasse) zeigte sie Figuren, die sie für diese Altersklasse empfehlen würde. Auch die Großen kamen nicht zu kurz und durften von den Jüngsten präsentiert werden. Anschließend gab es munteres Partnertauschen und „Groß“ tanzte mit „Klein“, was nicht nur beim Publikum gut ankam. Dazu brauchte man nur in die strahlenden Augen der Nachwuchspaare zu schauen.

Das Publikum war begeistert und Michael Grether gratulierte Dagmar Beck zu einer gelungenen Lecture. „Du kamst mit einer Idee und ich war skeptisch. Aber wie immer hast du uns alle überzeugt“, bedankte er sich bei der Landestrainerin.

Klaus Bucher

Der Landestrainer stellte zu Beginn seiner Lecture die Frage: „Was ergibt Präsentation?“ Er ließ die vielen verschiedenen Themen der letzten Jahre Revue passieren und meinte, dass eine Zusammenfassung all dieser Themen genügend Punkte für das Jahresthema ergeben würden. Damit der Wertungsrichter ein Paar bewerten könne, muss es „gelungen aussehen“. Das sei eine Kombination aus Wille, Selbstverständlichkeit, dem Wissen und dem Level der Paare. Wenn die Paare wissen, was sie tun, sähe es selbstverständlich aus, so der Landestrainer. Damit böten sich die Paare dem Wertungsrichter an. „Die klare Lesbarkeit und Erkennbarkeit muss angeboten werden“,

erklärte Klaus Bucher. Der Rhythmus muss erkannt werden, denn der Wertungsrichter habe keine Zeit, nach dem Rhythmus zu suchen. Die Wertungsrichter seien aufgrund ihrer Ausbildung in der Lage zu sagen: „Das kann ich erkennen, dass kann ich werten“.



Weltmeister unter sich: Martina Weßel-Therhorn und Simone Segatori.



Joachim Krause.

Auch Klaus Bucher wurde bei seinen Ausführungen von den Kaderpaaren bestens unterstützt.

Joachim Krause

Die Erstellung der Choreografie sei ein sehr komplexes Thema, welches eine umfassende handwerkliche Leistung des Trainers voraussetze. „Wenn alle Parameter einer Choreografie wie Musik, Raum, Charakteristik, Möglichkeiten des Paares und mehr beachtet werden sollen, dann kann es manchmal schon sehr lange dauern, bis eine Choreografie steht“, so Landestrainer Joachim Krause. „Tanzen hat etwas mit Musik zu tun“, führte er weiter aus. Daraus resultiere, dass starke choreografische Teile auf die starken Musikteile gesetzt werden sollten und die weichen bzw. schwachen Teile auf die weichen bzw. schwachen Teile in der Musik. Die Demopaare unterstützten seine Aussagen mit der Demonstration von Figuren, die für den jeweiligen Tanz typisch sind.

Holger Nitsche

Tänzer wie Trainer sollten sich mehr mit den einzelnen Gebieten beschäftigen und definieren, was für sie die Qualität in



Jörg-Henner Thureau.





Das Publikum hatte offensichtlich viel Spaß an Simone Segatori/Annette Sudol.

diesen Gebieten sei, begann Landestrainer Holger Nitsche seine Ausführungen zum Thema Choreografie und Präsentation. Für ihn beinhalte das Thema Choreografie und Präsentation viel Qualität, so Nitsche weiter. In der Choreografie müssen Tänzer und Trainer überlegen: Was präsentiere ich, was bringe ich wie in mein Programm und was sind meine Ideen. Für die Präsentation gelten ähnliche Maßstäbe. Wie präsentiere ich was und wie sind meine tänzerischen Qualitäten, um das WAS zu präsentieren, seien die Fragen, mit der sich Tänzer und Trainer beim Thema Präsentation auseinandersetzen müssten. Qualität bestehe aber auch darin, etwas gemeinsam zu erarbeiten, so Nitsche. „Choreografie ist mehr als eine Routine (Schrittfolge), man sieht, wenn das Paar eine Choreografie verstanden hat“, führte er weiter aus. Man solle sehen, ob es weiß, was es tue und ob es die Aktion verstanden hat. „Sharing emotions instead of sharing steps“, sei für ihn ganz wichtig. „Der Kopf muss mit dabei sein“, unterstrich Holger Nitsche seine Ausführungen. Für die Kaderpaare mit ihren tänzerischen Qualitäten war es kein Problem, die Informationen des Landestrainers in Bewegung umzusetzen.

Im weiteren Verlauf der Lecture stellte er die Frage: „Was ist eine gute Choreografie?“ Für ihn müsse eine gute Choreografie

charakteristisch ein, sie müsse Aktionen und Figuren enthalten, die dem Tanz entsprechen. Das Paar brauche ein musikalisches Grundverständnis, um in jedem Tanz charakteristisch zu sein. „Ich möchte Man-Woman, also einen Mann und Frau auf der Fläche sehen, zwischen denen Aktion und Reaktion stattfindet“, so Nitsche weiter. Dabei müssen beide nicht immer zusammen etwas oder gleichzeitig tun. Eine moderne Choreografie, so der Landestrainer, gäbe beiden Partnern die Möglichkeit, sich zu präsentieren. „Jeder hat seine bevorzugte

Choreografie und seinen eigenen Stil, aber beide müssen zusammen tanzen“, führte Nitsche weitere aus. In seiner Zusammenfassung hob es drei wichtige Punkte hervor. „Den Charakter des Tanzes stets zeigen, seine Stärken kennen und präsentieren und interessant sein und bleiben“, resümierte er seine Lecture. Wie platziere ich meine Choreografie im Raum, habe ich Wechsel in der Dynamik - das seien wichtige Anhaltspunkte beim Aufbau der Choreografie. „Wenn das Paar dann noch Details herausarbeiten kann, ist das die aller-

>>



Pavel Pasechnik und Marta Arndt nahmen das Publikum mit durch das Thema Choreografie.



Dagmar Beck.



Klaus Bucher.



Begeisterten das Publikum: *Khrystina Moshenska und Marius-Andrei Balan.*



Dr. Wolfgang Friedrich.

höchste Stufe“, schloss Holger Nitsche seine Lecture.

Jörg-Henner Thureau

Bei dem Thema Choreografie und Präsentation sei es für ihn besonders wichtig, dass die Paare dreidimensional tanzen. Die Bewegungen, die die Paare beherrschen sollten, seien seitlich, vor- und rückwärts und Rotationen. Mit der Unterstützung der Kaderpaare zeigte Jörg-Henner Thureau, was er meinte. So demonstrierten die Paare die dreidimensionalen Bewegungen anhand ihrer Eingänge in die verschiedenen Tänze.

Dr. Wolfgang Friedrich

„Was ich Ihnen jetzt erzähle, darauf haben Sie gewartet“, begann Dr. Wolfgang Friedrich augenzwinkernd seine Lecture zum Thema Doping. Er begann mit einem kurzen Ausflug in die Geschichte des Doping und brachte sehr anschauliche Beispiele aus der Praxis. Er betonte, dass Doping nicht nur ein Thema im Leistungssport sei. Auch im Breitensport ist es kein

Tabu mehr. Dort wird gedopt mit dem Ziel der Leistungssteigerung, der Verbesserung des optischen Erscheinungsbildes und des allgemeinen Wohlbefindens. Er erläuterte ausführlich die Gründe, warum Doping vermieden werden sollte und zeigte an einem abschreckenden Beispiel, wie Doping enden kann.

In seiner zweiten Lecture beschäftigte sich Dr. Wolfgang Friedrich mit dem Bewegungsapparat und da insbesondere mit den für Tänzer sehr wichtigen Teilen, den Füßen. Zuerst gab es ein wenig Anatomie mit Fußaufbau und -bewegung und Knochenaufbau. Es folgten Informationen über Funktion und Aufgabe des Fußes.

Peter E. Brandt

Der Samstagmorgen beginnt bei der Superkombi in Enzklösterle um neun Uhr. Das ist früh, besonders für einen Samstag und erst recht für eine überfachliche Einheit. Doch seit Jahren ist die Festhalle schon zu der frühen Stunde bis auf letzten Platz gefüllt, und das hat einen Grund. „Es ist neun Uhr am Samstagmorgen, über-



Mit ihm sieht jede Dame gut aus: *Alissia Schenk mit Simone Segatori.*

Martina Weßel-Therhorn: „Unterschied zwischen Amateur und Profi: Beide machen einen Fehler, der Amateur ärgert sich ein Loch in den Bauch, der Profi macht eine neue Figur daraus.“

Jörg-Henner Thureau: „Der Federschritt und die Linksdrehung sind für diejenigen die schönste Figur, die es können.“

fachliche Lecture und die Halle ist voll. Das kann nur einer: Begrüßen Sie Peter Edwin Brandt“, eröffnete TBW-Lehrwart Michael Grether den zweiten Lehrgangstag in Enzklösterle.

„Da ich hier mit einem über Jahre rhetorisch sehr gebildeten Publikum zu tun habe“, begann Peter E. Brandt seine Lecture und spielte damit auf die vielen Einheiten in den vergangenen Jahren an, auf der er immer wieder aufbaute. „Wie läuft es und wie läuft es noch besser?“ war die Frage, die er den aufmerksamen Zuhörern stellte. Er betonte, dass es drei Grundaufgaben gäbe, die jemand habe, der vor Menschen rede. Das seien: 1. Docere (=belehren, besser: lehren, informieren), also Inhalte vermitteln. 2. Delectare (= erfreuen, unterhalten), denn der Zuhörer möchte mit der Informationsvermittlung auch ein Stück weit unterhalten werden. 3. Movere (= bewegen), im Sinne von emotional bewegen/berühren.

In dem Moment, wo zwischen den drei Aufgaben eine gute Mischung herrscht, habe man die rhetorische Aufgabe gelöst, so Brandt weiter. Maßgebend sei die Gewichtung der einzelnen Aufgaben im Bezug zur Aufgabenstellung. Er führte weiter aus, dass es auch auf den Zeitpunkt der Information ankomme. Besonders bei kritischen Anmerkungen müsse der Sprecher den Mittelweg finden zwischen motivierender und demotivierender Kritik.

„Ich muss den Vortrag zum geeigneten Zeitpunkt mit einem ‚Punkt‘ beenden“, kam Brandt zum Schluss. Den Eindruck zu erwecken, man habe noch etwas zu sagen, sei aber so strukturiert, dass man das richtige Zeitmanagement habe, um den Vortrag zu beenden. Mit amüsanten und anschaulichen Beispielen unterstrich er wie immer seine Ausführungen und nahm das Publikum eineinhalb Stunden mit auf seinem Weg durch die Rhetorik.

Petra Dres



Präsentation mit Horst Beer, Timur Imametdinov und Nina Bezzubova.

Breitensport in Enzklösterle

Seit 2002 hat der Breitensport einen festen Platz im Programm. Am Samstagmorgen unterrichteten Andreas Krug und Martina Mroczek interessante Kombinationsmöglichkeiten im Discofox, wobei auch Elemente aus dem Hustlebereich mit einfließen. Mit ca. 80 Teilnehmern/Innen war es sehr lebendig und abwechslungsreich, interpretiert doch jeder das Gezeigte auf seine Art und Weise. Alle haben wieder viel gelernt - auch, dass man mit wenig oft besser aussieht.

Nach der Mittagspause überraschte Bernd Junghans mit einem neuen Cha-

Cha-Block zu viert. Viele Trainer/innen im Breitensport werden eine große Freude daran haben, Cha-Cha-Cha in dieser Form zu tanzen und zu unterrichten. So sind schon sehr ansprechende Formationen im Breitensport entstanden kombiniert zum Beispiel mit Linedance-Elementen.

Präsentation und Choreographie sind gefragt und immer wieder eine große Herausforderung. Der West Coast Swing war wieder mit dabei. In den letzten Jahren macht dieser Tanz immer mehr von sich reden. Es macht sehr viel Spaß ihn zu tanzen, aber da er sehr verwandt ist mit anderen Tänzen, muss man ihm schon ein besonderes Training einräumen. Es ist ein absoluter Führungstanz. Wie Discofox kann man auch den West Coast Swing auf unter-

schiedlichste Musik tanzen – genau dadurch verändert sich dann aber auch die Präsentation.

Zum Schluss wurde der Tanz des Jahres 2015 gewählt – siehe auch Bericht im überregionalen Teil. An dieser Wahl zeigt auch die ortsansässige Zeitung großes Interesse. Jedes Jahr nimmt ein Mitarbeiter den Termin wahr und berichtet anschließend in der Zeitung.

Der Sonntagmorgen gehörte wie immer Anita Pocz und dem Kindertanzen. Mit „I will never let you down“, „La, La, La“ und „Cheerleader“ waren alle tänzerisch sehr gut beschäftigt und unterhalten. Zum Schluss folgte noch die DTSA-Prüfer-Pflichtschulung mit Bernd Junghans und Maritta Böhme. Im regen Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit 33 Teilnehmern/Innen verging die Zeit wie im Fluge.

Maritta Böhme



Holger Nitsche.

Turnierleiter-schulung

Traditionell haben die Turnierleiter die Möglichkeit, ihre Lizenzen im Rahmen der Superkombi in Enzklösterle zu erhalten. Fast traditionell werden sie einen Tag lang von Peter E. Brandt in Rhetorik geschult. So erhielten die Turnierleiter auch dieses Jahr wieder wertvolle Tipps und Hinweise um Umgang mit der deutschen Sprache. Dabei schulte Brandt, der sich zuvor bei zwei Lerneinheiten in der Festhalle warmgelaufen hatte, nicht nur die verbalen Feinheiten, auch non-verbal kann vieles schief gehen.



Peter E. Brandt.

>>

Anita Pocz riss alle Teilnehmer mit bei „Tanzen mit Kindern“ (hier ohne Kinder).





Spaß beim Discofox: Andreas Krug und Martina Mroczek im Breiten-sportlehrgang.

Am nächsten Tag widmeten sich die Turnierleiter zusammen mit Referent Thomas Estler der Turnier- und Sportordnung (TSO). Das Regelwerk im Tanzsport ist ständigen Änderungen unterworfen und muss den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Thomas Estler informierte wie immer gut vorbereitet und fundiert über das, was alles neu und/oder geändert ist. Die Lerneinheiten geben auch immer wieder Gelegenheit, Sachverhalte zu schildern, die außergewöhnlich sind und nicht immer sofort mit einem Paragraphen aus der TSO beantwortet werden können. Vieles, wenn auch nicht alles, wird bei der Einführung der elektronischen Sportverwaltung (ESV) automatisiert werden können.

Andreas Krug und Martina Mroczek.



Nach Thomas Estler war Stephan Rath, Mitglied der Arbeitsgruppe ESV, an der Reihe. Geplant war eine kleine Pause zwischen den Einheiten. Da Thomas Estler jedoch früher fertig wurde und Stephan Rath bereits anwesend war, beschlossen alle gemeinsam, gleich mit der letzten Lerneinheit zu beginnen, um dann früher nach Hause zu kommen. So zumindest der Plan. In der Praxis füllte die Lecture nicht nur die Pause, sondern wurde auch länger als die geplante Einheit. Stephan Rath erklär-

te die neue Elektronische Sportverwaltung und beantwortete geduldig alle Fragen, die im Zusammenhang mit der elektronischen Abwicklung gestellt wurden.

Petra Dres

Turnierleiterschulung mit Thomas Estler.



Der Galaabend

Zum dritten Mal begrüßte Walter Spindler die Gäste in der Festhalle in Enzkölsterle zum Galaabend am Samstagabend. TBW-Lehrwart Michael Grether hatte sich ein Jahr umgeschaut und Gedanken gemacht. Wieder war es ihm gelungen, attraktive Programmpunkte für den Abend zusammenzustellen.

Den Anfang machten die Jüngsten. Elias Nazarenus/Sofia Bersch, beide neun Jahre alt, zeigten, was sie schon in den Latein-amerikanischen Tänzen drauf haben. Da-



Hausmeister Mappo und Moderator Walter Spindler.

nach ging es weltmeisterlich weiter. Die Jazz- und Modern Dance Formation Marsupilami, die bei der Weltmeisterschaft in der Kinderklasse den Titel holte, demonstrierte gekonnt, warum sie sich den Titel verdient hatte. Die jungen Damen wurden Anschluss an ihren Auftritt von TBW-Präsident Wilfried Scheible und TBW-Sportwartin Petra Dres mit der TBW-Sportehrennadel in Gold ausgezeichnet.

Fester Bestandteil des Galaabends in Enzklösterle ist Marc Schuck, besser be-

kannt als Hausmeister Mappo. Er brillierte in mehreren Rollen. So unterhielt als Kampfsportler, assistiert von Peter E. Brandt und Andreas Krug. Seine Einlagen „It’s magic“ und „Karaoke für Taube“ sorgten für Lachsalven im begeisterten Publikum. Zauberkünstler Sebastian Rosenbaum sorgte auch in diesem Jahr mit seinen Zaubershow für Erstaunen und Bewunderung.

Steptanzen vom allerfeinsten zeigten Kira von Kayser und Bernd Paffrath. Die Tanzpädagogin, Choreografin und Tänzerin

Kira von Kayser und Bernd Paffrath.



Bernd Junghans.

entführte die Zuschauer zusammen mit dem vierfachen deutschen Meister in die Welt des Steptanzens. Bei einem Solo zeigte Bernd Paffrath, warum er auch den Weltmeistertitel trägt.

Die Kaderpaare zeigten in ihren jeweiligen Disziplinen ihr ganzes Können auf der im Vergleich zum Lehrgang noch kleineren Fläche. Dominik Stöckl/Katharina Belz, Anatoliy Novoselov/Tasja Schulz und Simone Segatori/Annette Sudol verzauberten die Zuschauer in den Standardtänzen. Timur Imamentdinov/Nina Bezzubova, Pavel Pasechnik/Marta Arndt und Marius-Andrei Balan/Khrystyna Moshenska gelang das Gleiche in den lateinamerikanischen Tänzen.

Wie man richtig Hip-Hop tanzt, demonstrierten Moritz Beer und Robin Schröder. Die Vizeweltmeister zeigten eindrucksvoll die ganze Palette ihres Könnens. Und auch hier gilt der Spruch: je leichter es aussieht, desto schwieriger ist es. Moritz und Robin ließen es superleicht aussehen, womit sie ihre Klasse eindeutig unter Beweis stellten.

„Wir brauchen jetzt ein paar Freiwillige für einen Hip-Hop Workshop“, verkündete Moderator Walter Spindler am Ende des Abends. Es meldete sich – niemand. „Damit haben wir gerechnet, deshalb haben sich die Kaderpaare bereit erklärt, mitzumachen“, fuhr er weiter fort. Moritz und Robin wärmten die Teilnehmer erst auf, dann zeigten sie eine kurze Choreografie. Die ließ die Kaderpaare kurz erstarren, sie konterten aber sofort auf ihre Weise. Es folgte ein munteres Wechselspiel zwischen den Hip-Hoppern und den Kaderpaaren, woran nicht nur diese ihren Spaß hatten.

Es war der gelungene Abschluss eines gelungenen Abends. Show und Spaß auf höchstem Niveau – eine Mischung, die nicht so leicht zu überbieten ist.

Petra Dres



Anita Pocz.

>>



Eindrücke vom Galaabend

Oben: Weltmeister im Jazz- und Modern Dance bei den Kinderformationen: Marsupilami.

Unten links: Nina Bezzubova und Timur Imametdinov

Unten rechts: Moritz Beer beim „Aufwärmen der Kaderpaare“.





Oben links: Zauberer Sebastian Rosenbaum mit Marat.

Oben rechts: Marc Schuck als „Kampfsportler“ mit Peter E. Brandt und Andreas Krug.

Rechts: Ehrung beim Galaabend: DTV-Präsidentin Heidi Estler (links) ehrt Petra-Alexandra Leßmann und Alexander Hick mit dem DTA in Gold mit Brillant für 150 Siege in der S-Klasse; rechts TBW-Sportwartin Petra Dres.



Trainerehrennadel für Jörg-Henner Thureau

*Jörg-Henner und Heike Thureau, TBW-Präsident Wilfried Scheible.
Foto: Bob van Ooik*

„Ich habe nicht immer gute Nachrichten zu verkünden“, begann TBW-Präsident Wilfried Scheible, nachdem er am Ende der Lecture von Jörg-Henner Thureau das Mikrofon übernahm. „Wir sind alte Weggefährten und heute hat er seine letzte Lecture in Enzklösterle gehalten“, fuhr er fort und dankte ihm für die gute Arbeit und die lange Zusammenarbeit. Er dankte auch Heike Thureau, die ihren Mann stets bei seiner Arbeit unterstützt hatte, denn „hinter jedem starken Mann steht eine starke Frau“.

Von 1980 bis 1983 war er Thureau Verbandstrainer Jugend im TBW, seit 1983 war er Landestrainer. Zahlreiche Talente trainierten bei ihm; die Zahl der Erfolge, die auf sein Konto gehen, ist hoch. 1988 erhielt er

die Verdienstnadel des TBW in Gold, 1997 folgte die Trainerehrennadel des DTV.

Für seine herausragenden Verdienste für den Tanzsport in Baden-Württemberg verleiht nun das Präsidium Jörg-Henner Thureau die Trainerehrennadel des TBW.

Von 2000 bis 2014 war Jörg-Henner Thureau im Verbandstrainerteam des DTV. Zum Jahresende wird er aus dem Landestrainerteam des TBW ausscheiden.

Petra Dres





Einige Ehrungen, einige Wahlen

TBW-Verbandstag

In Heilbronn-Sontheim im Hofwiesenzentrum des ATC Blau-Gold Heilbronn fand der 54. Verbandstags des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg statt.



Bei strahlendem Sonnenschein draußen – wie so oft beim Verbandstag des TBW – begrüßte TBW-Präsident Wilfried Scheible die Vertreter der Vereine des TBW. Von 273 ordentlichen Mitgliedern waren 23 Vereine vertreten, das waren 334 von 1559 möglichen Stimmen.

Seit Juni 2004 kontrollieren sie die Turnierunterlagen auf ihre Richtigkeit. DTV-Präsidentin Heidi Estler ehrte Klaudia und Hans-Jochen Sölter mit der DTV-Ehrennadel in Bronze für über zehn Jahre Einsatz beim Turnierkontrollwesen.

Siegfried Schropp, 1. Vorsitzender des ATC Blau-Gold Heilbronn, hieß die Teilnehmer ebenfalls willkommen. Mit einer Powerpoint Präsentation stellt er den ATC und den Hauptverein, an den die Tanzsportabteilung angegliedert ist, vor. Bürgermeisterin Agnes Christner hieß die Vertreter der Vereine mit einer kleinen Ansprache willkommen. Ihr folgte DTV-Präsidentin Heidi Estler, die sich beim Verband und den Vereinen für die Unterstützung bei der Wahl zur Präsidentin im DTV bedankte. Wilfried Scheible begrüßte als weitere Ehren Gäste Michael Eichert, WDSF-Vizepräsident und DTV-Bundessportwart, sowie das Ehrenmitglied Gisela Fritsche.

Anschließend bat Wilfried Scheible die Anwesenden, sich im Gedenken an die im letzten Jahr Verstorbenen zu erheben. Er erinnerte an Fikret Bilge, Manfred Kummer und Rüdiger Klein. Er informierte außerdem über den Tod von Ursula Pfitzner, der langjährigen Präsidentin des TSC Rot-Weiß-Karlsruhe.

In der folgenden Aussprache über die Berichte der Präsidialen und Beauftragten blieb es ziemlich ruhig: Den Berichten, die vorab im Berichtsheft veröffentlicht wurden, hatte niemand etwas hinzuzufügen. Die beiden Kassenprüfer, Heinz Burckhardt und Werner Willi Pfitzner, ergänzten ihren Bericht ebenfalls nicht. So beantragte ATK-Sportwart Steffen Pommerening die Entlastung des Präsidiums, die einstimmig erfolgte.

Für zurückgetretene Präsidiumsmitglieder standen Nachwahlen auf der Tagesordnung. Das Präsidium hatte sich auf den freigewordenen Positionen ergänzt. So schlug Präsident Wilfried Scheible die kommissarischen Amtsinhaber dem Verbandstag zur Wahl vor. Das Plenum wählte Wilfried Lowinski zum Vizepräsidenten sowie Petra Dres zur Sportwartin. Der Haushaltsplan wurde ebenfalls einstimmig beschlossen. Die Satzungsänderungen, die auf Drängen des Finanzamtes Stuttgart dem Plenum vorgelegt wurden, fanden einhellige Zustimmung. Präsident Wilfried Scheible schloss den Verbandstag mit einem großen Dank an Siegfried Schropp und seine Helfer.

Petra Dres



Das Plenum des Verbandstages verlieh Heidi Estler für ihre Verdienste um den Tanzsport in Baden-Württemberg und 17 Jahre Präsidiumsarbeit die Ehrenmitgliedschaft. Thomas Estler wurde für über zehn Jahre Referententätigkeit bei Aus- und Fortbildungen im TBW und für seine Mitarbeit bei den Verbandstagen mit der TBW-Ehrennadel in Silber ausgezeichnet.

Tanzfeuerwerk mit kleinem Drachen

An der ersten Tabaluga-Show des TSC Rot-Gold Sinsheim waren über 100 Tänzer und Tänzerinnen im Alter vier bis 80 Jahren beteiligt. Sie erzählten tänzerisch über die Reise des kleinen Drachen Tabaluga zur Musik von Peter Maffay. Bei professioneller Bühnenbeleuchtung und vor über 400 Zuschauern verpackten die beiden Erzähler, Bea Frey und Dr. Michael Schäfer, geschickt die Tänze in die Geschichte. Die Line-Dance-Gruppe des Vereins eröffnete die Show mit einem Tanz und Spalierstehen. Die vier- bis sechsjährigen Tanzmäuse wurden von Tabalugas Vater Tyrion angeführt. Aber auch die Tanzfeen zeigten als arbeitende Ameisen ihr Können. Die Dancekids aus Waibstadt überzeugten mit Rock'n'Roll-Schritten auf Peter Maffays Lieder das Publikum. Die Jugendlatein-Gruppe des Tanzclubs unter der Leitung von Dr. Michael Schäfer wurde mit viel Beifall bedacht und komplettiert das Programm. Die

Rock'n'Roll-Formation „Crazy Kicks“ und die Rollstuhl-Formation „Rhythm on wheels“ aus Sinsheim, unter der Leitung von Petra-Alexandra Leßmann, entführten in die Welt der Spinne Tarantula. Die Turnierpaare des Clubs boten den aufmerksamen Zuschauern hochklassiges Standard- und Lateintanzen. Über 20 Tanzchoreographien wurden gezeigt. Mit Blumenstrauß und viel Beifall bedacht freute sich die Trainerin Petra-Alexandra Leßmann, die die Gesamtleitung hatte, über die gelungene Vorstellung.

red

Auch die Kleinen waren bei Tabaluga mit dabei. Foto: privat



Die Aufsteiger

Frank und Andrea Pfersich

Nachdem das Paar vom TSC Besigheim den Aufstieg eigentlich bei der Landesmeisterschaft im März angepeilt hatte, jedoch aus gesundheitlichen Gründen nicht antreten konnte, sollte der Aufstieg beim Blauen Band in Berlin erfolgen. Da die Platzierungen schon länger eingefahren waren, mussten in Berlin noch ein paar Punkte ertanzt werden. Dies gelang den beiden beim ersten Turnier mit einem geteilten 8/9 Platz von 31 Paaren.

Andrea und Frank Pfersich hatten eigentlich nie geplant, Turnier zu tanzen, doch nach vielen Jahren Tanzkreis hatte ihr Trainer Alexander Teltscher sie ermuntert, bei Breitensportwettbewerben zu starten. Nach einem Jahr Breitensport ging es Dank der Startkarte 2010 auf das erste Senioren I D-Standardturnier. Im Januar 2011 war die C-Klasse erreicht, Ende 2011 kam der Aufstieg in die B-Klasse. 2012 wechselte das Paar in die Altersgruppe II. 2013 stand der Aufstieg in die A-Klasse an. Trotz vieler krankheitsbedingter Pausen und dadurch verpasster Landesmeisterschaften schafften es die Besigheimer nach fünf Jahren Turniertanz in die S-Klasse. Dies verdanken Andrea und Frank ihren Trainern Angelika Hanus, Alexander Teltscher und Philipp Hanus, der für die Folgen der beiden verantwortlich ist. Auch die Schneiderin der Kleider, Anke Noubel, trägt zum Erfolg des Tanzpaares bei. Jetzt heißt es für Pfersichs, weiter kontinuierlich trainieren, um auch in der S-Klasse ihren Platz zu finden. *red*



Frank und Andrea Pfersich. Foto: Volker Hey

Meisterehrung in Pforzheim

„Ehre wem Ehre gebührt“, dachten sich die Verantwortlichen des Schwarz-Weiß-Clubs Pforzheim und luden am Dienstag nach der Deutschen Meisterschaft Latein zur Meisterfeier ins LLZ in Pforzheim. Bei drei deutschen Meisterschaften – Hauptgruppe, Jugend und Junioren II Latein – sowie dem Deutschlandpokal der Junioren I Latein gingen die SCW-Paare an den Start und waren überaus erfolgreich.

„Ihr habt mich alle sehr stolz gemacht“, eröffnete SWC-Präsident Bernd Roßnagel den Ehrungsabend. Er hätte das eine oder andere Paar gerne etwas weiter vorne gesehen, aber das stehe ihm als Präsident bei seinen Paaren auch zu, fuhr Roßnagel weiter fort. Für die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler gab es Trainingskostenzuschüsse und Blumensträuße.

TBW-Präsident Wilfried Scheible freute sich ebenfalls über das gute Abschneiden „seiner“ Paare bei den Meisterschaften. „Da kann man als Präsident zufrieden sein“, meinte er angesichts der zahlreichen Erfolge, die er zum Teil selbst mit verfolgt hatte. Im Beisein des Vizepräsidenten Finanzen Uwe Nagel und der Sportwartin Petra Dres überreichte er Trainingskostenzuschüsse des TBW an die erfolgreichen Paare.

Petra Dres



Alle Geehrten auf einen Blick. Foto: Petra Dres

GEEHRT WURDEN

- | | |
|--|--|
| <p>1. DM Hgr Latein: Marius-Andrei Balan/Khrystyna Moshenska</p> <hr/> <p>3. DM Hgr Latein: Timur Imametdinov/Nina Bezzubova</p> <hr/> <p>7. DM Hgr Latein: Maxim Stepanov/Ksenya Rybina</p> <hr/> <p>13. DM Hgr Latein: Dragos Ana/Darya Gerenchuck (Semifinale)</p> <hr/> <p>13. DM Hgr Latein : Arthur Ankerstein/Georgiana Barbu (Semifinale)</p> <hr/> <p>2. DM Jug Latein: Jan Janzen/Victoria Litvinova</p> | <p>5. DM Jug Latein: Dragos Ana/Darya Gerenchuck</p> <hr/> <p>3. DM Jun II Latein: Claudiu Ana/Vanessa Gorayeva</p> <hr/> <p>8. DM Jun II Latein: Eric Wittenbeck/Michelle Gette</p> <hr/> <p>12. DM Jun II Latein: Daniel Lenz/Vanessa Viktoria Gerke</p> <hr/> <p>13. DM Jun II Latein: Maik Zimmer/Adeline Kastalion (Semifinale)</p> <hr/> <p>1. DP Jun I Latein: Maik Zimmer/Adeline Kastalion</p> <hr/> <p>3. DP Jun I Latein: Daniel Lenz/Vanessa Viktoria Gerke</p> |
|--|--|

Belohnung für Platzierung Bayernpokal-Workshop-Wochenende

Dieses Wochenende werden viele Tanzpaare so schnell nicht vergessen. Extrem intensiv und sehr informativ boten zwei Trainer Unterricht vom Feinsten. Erstmals waren die beiden internationalen Toptrainer und Sympathieträger Martino Zanibellato und Marc Couderc im Rahmen des Bayernpokal-Workshop Wochenendes zu Gast im TSC dancepoint, Königsbrunn.

Einen amtierenden Weltmeister in den lateinamerikanischen Tänzen und einen WM-Finalisten in der Kombination und internationalen Wertungsrichter und Trainer zu erleben, von ihnen zu lernen und sich inspirieren zu lassen – genau das wollten zahlreiche Paare der Leistungs- und Altersklasse Hauptgruppe, Hauptgruppe II sowie Senioren I bis IV aus Bayern, dem TBW, aus NRW und Österreich. Sie nutzten die Workshops, die unterteilt jeweils für die D/C-

Klassen mit drei Einheiten á 45 Minuten und für die B/A/S-Klassen mit vier Einheiten in Standard und Latein bestückt waren und auch die jeweiligen Privatstunden, um sich bei den Trainern aus Dänemark und Frankreich weiterzubilden.

Mit unterschiedlichen Ansätzen, aber wichtigen Hinweisen in Richtung "musikalisches Tanzen im internationalen Look" gingen die Workshops für die Paare viel zu schnell vorbei. Etliche meldeten sich sogar noch für die angebotenen freien Workshops an, um auch dies noch für sich mitzunehmen. Für manche Zehn-Tänze-Paare ging das Programm von Samstag 10 Uhr bis Sonntag 18 Uhr.

Von morgens bis abends füllten fleißige und motivierte Tänzer und Tänzerinnen die Säle des dancepoints, um sich vorzubereiten oder die neuen Informationen in die

Tat umzusetzen. Die Atmosphäre und das vermittelte Wissen begeisterten die Paare ebenso wie der Charme und das Können der beiden Profis. Die Menschlichkeit, die man in ihrer Nähe erlebte, machte für alle Tanzen ein bisschen greifbarer und spornte umso mehr an, seine Ziele zu verfolgen und zielstrebig aber authentisch zu bleiben.

Die wohl weiteste Anreise hatten Paare aus Düsseldorf und Wien, die froh waren, dabei zu sein. Alle lobten an diesem Wochenende die Idee, Paare für Ergebnisse in Form von kostenlosen Workshops mit solch Hochkarätären zu belohnen und versprechen, so viele Bayernpokalturniere wie möglich zu tanzen, um wieder unter den drei Platzierten in ihrer Klasse zu sein. Termine für die Bayernpokalserie sind unter www.ltvb.de > Bayernpokal zu finden.

Udo Wendig



Siegerehrung für die Kategorie „More“. Fotos: Katrin Pielmeier.

KaTTaM

Der zweite Wettbewerb der KaTTaM-Serie fand am Samstag, 25. April in den Clubräumen des TSC Savoy München statt. Es ist die „Bayernpokalserie für die Breitensportler“. Mit attraktiven Überraschungen belohnt der LTVB die erfolgreichen Tänzer

und Tänzerinnen nach Abschluss der auf vier Stationen ausgelegten Serie.

So trafen sich 45 Breitensportpaare der „Kids and Teens, Twens and More“. Mit 24 Paaren war das Startfeld der „More“ am größten. Viele Mitglieder, aber auch Gäste sorgten für eine gute Stimmung und feierten die Paare an. Zügig führte Florian Geiselbrechtinger als Turnierleiter durch den Tag und feierte eine erfolgreiche Premiere in dieser Funktion.

Viele der Breitensporttänzer überraschten mit hoher Qualität. So manches Paar wird man sicher später in der Turnierszene wiedersehen.

Irene Werthmann



In der Kategorie Kids startete nur ein Paar. Foto: Katrin Pielmeier.

KIDS

1. Ole Westphal/Sophie Schwarz, TSA Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt

TEENS

1. Kai Schweiger/Celina Westphal, TSA Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt
2. Eva-Valentina Reithmeier/Lilia Mayer, TSA im VFR Garching
- 3.-4. Noel und Naomi Luther, TSA Saphir im TuS Holzkirchen
Natalie Junkert/Miriam Bauta, TSG Da Capo, Ebersberg

Der Breitensport-Bayernkokal

Alle Ergebnisse auf den Ergebnisseiten des Clubs: <http://www.savoy-muenchen.de/club/ergebnisse.html>

5. Bianca und Celina Tonte, TTC München
6. Dana Roider/Veronika Kolb, TC Laaber

TWENS

1. Thomas Matreux/Sophia Hornbacher, GSC München
2. Phillip Richtmann/Katja Stummeyer, TSA Saphir im TuS Holzkirchen
3. Simon Hötscher/Lilli Schuler, TSA Saphir im TuS Holzkirchen
4. Simon Werner/Karolin Schmidt, Tanzschule Klaus Sennebogen, München
- 5.-6. Maximilian Werner/Vanessa Zumwinkel, GSC München
Jara Mayer/Magdalena Reithmeier, TSA im VFR Garching

MORE

1. Peter und Heike Schmucker, TSA Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt
2. Rüdiger und Alexandra Dreskornfeld, TSA des TSV Unterhaching
3. Alexey und Maria Khalyako, TSA im VFR Garching
- 4.-5. Michael Pechloff/Alexandra Ludsteck-Pechloff, TSA des TSV Unterhaching
Roman Schneuwly/Sandra Matt, TTZ / HDB, Schweiz
6. Martin und Eva Reithmeier, TSA im VFR Garching

Bayernpokal der Jugend

in Rosenheim

Auch 2015 machte die Bayernpokalserie wieder in Rosenheim Halt. Am 18. April richtete der Club des Rosenheimer Tanzsports in gewohnter Manier das zweite Turnier der Serie aus

Die Helfer sorgten wie immer für eine familiäre Atmosphäre und einen reibungslosen Ablauf. Die Turnierleitung übernahm Michael Braun, der mit seiner Moderation geschickt durch den Tag führte und auch mit Charme kleine Pausen zwischen den geschlossenen Wertungen einbaute. So waren auch die Kollegen aus dem Wertungsgericht aufgefordert, der Jugend und den Zuschauern von ihren tänzerischen Erfolgen zu berichten.

Die ohnehin überschaubare Startbeteiligung wurde kurz vor dem Turnier noch

einmal deutlich dezimiert, so dass der Start der D-Klassen um eine Stunde nach hinten verschoben wurde. Hauptursache für die überwiegend kleinen Startfelder dürfte wohl die schwere Grippewelle gewesen sein. Wegen der vielen Absagen mussten einige Klassen kombiniert werden, um Turnierabsagen zu vermeiden.

Besonderes Highlight des Tages war der Besuch eines der Top-Kaderpaare. Denislav Dimitrov/Iliana Staevska gaben Rosenheim die Ehre, hier ihren Abschied aus dem Amateurlager bekannt zu geben. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge übergab Bernd Lachenmaier die Urkunde für das sportlich exzellente Kaderpaar und verabschiedet die beiden mit einem ganz besonderen „Schuh“. Auf Wunsch Michael Brauns und aller Anwesenden gaben die zwei spontan noch eine Kostprobe ihres Könnens, das sie ab sofort in der Professional Division zum Besten geben werden.

Im Bayernpokal war die Teilnahme von Calogero Frisina/Jelena Balac vom TTC München sicher der Augenschmaus des Jugendturniers. Als Sieger der Jugend A-Latein sind sie so ein großes Vorbild für den Nachwuchs.



*Einziges Paar in der Jugend A-Latein: Calogero Frisina/Jelena Balac (TTC München).
Foto: Robert Panther / Archiv*

HTV-Mitglieder- versammlung

LSBH-Vizepräsident Prof. Dr. Heinz Zielinski dankte in seinem Grußwort den Menschen, die die Arbeit in den Vereinen und Verbänden leisten. „Wir können die Spitze nur halten, wenn wir auch die Breite fördern. Es gibt keine Alternative dazu. Hessen tanzt kann nur funktionieren, wenn die Unterstützung der Basis da ist. Der LSBH sieht in der Vereinsbetreuung eine große Herausforderung und anstehenden Vereinskoooperationen“, lautete seine eindeutige Botschaft. Der Frankfurter Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn definierte die Jugend- und Nachwuchsarbeit als Schwerpunkte der Vereinsarbeit. Dabei stellte er allerdings fest, dass es einen Unterschied zwischen den Bemühungen in städtischen und ländlichen Gebieten gibt, wobei die Städte aus seiner Sicht eindeutig hinterherhinken.

HTV-Präsident Karl-Peter ging in seinen Begrüßungsworten auf die geänderten Kadermaßnahmen ein und informierte darüber, dass 68 Prozent der Einnahmen in den Breiten- und Leistungssport investiert werden.

Die Mitgliederversammlung ist immer der würdige Rahmen für Ehrungen verdienter Vereinsfunktionäre. In diesem Jahr wurde Gerti Liedke (TSC Grün-Gelb Neuanspach) mit der Verdienstnadel in Bronze ausgezeichnet. DVG-Präsident Lothar Mül-

HTV-Präsident Karl-Peter Befort (rechts) überreichte den Zuschuss an die beiden Vereine, die sich in der Jugendarbeit besonders bemüht hatten.



Christina Gaar



Das Präsidium – teils neu gewählt, teils bestätigt – mit seinem neuen Ehrenmitglied. Sportwart Timo Kulczak war krank und fehlt deshalb auf dem Bild.

Fotos: Cornelia Straub

Lilo Meier neues Ehrenmitglied

Die Vereinsvertreter erlebten am Sonntag, den 12. April eine sehr harmonische und zügige Mitgliederversammlung des Hessischen Tanzsportverbandes.

ler erhielt die Verdienstnadel in Silber. Außerdem gab es zwei Jugendförderpreise. Der erste Platz ging an die TSG Marburg, der zweite an den Rot-Weiss-Klub Kassel.

Nach den Berichten des Präsidiums erteilten die Vereinsvertreter dem Präsidium einstimmig die Entlastung und honorierten die ausgezeichnete Arbeit für den Verband. Bei den anschließenden Wahlen stellte Lilo Meier nach 26 Jahren als Lehrwartin ihr Amt zur Verfügung. Sie wurde von Karl-Peter Befort in seiner Funktion als DTV-Präsidiumsmitglied mit der DTV-Ehrendnadel in Silber ausgezeichnet. Als HTV-Präsident stellte er den Antrag, Lilo Meier zum Ehrenmitglied zu ernennen. Diesem Vorschlag kam die Mitgliederversammlung sehr gerne nach. Als Nachfolgerin im Amt der Lehrwartin wurde Birgit Panther einstimmig gewählt. Sie hatte zuvor in der Jugendvollversammlung nicht wieder als Jugendwartin kandidiert. Als neue Jugendwartin bestätigte die Versammlung Jacqueline Unger.

Alle anderen Präsidiumsmitglieder kandidierten erneut und wurden im Amt bestätigt. Lothar Müller wurde als Beisitzer für besondere Aufgaben ins Präsidium ge-

wählt. Als HVG-Vorstand wird zukünftig Mark Schmoll dem Präsidium angehören. Als Rechnungsprüfer fungieren zukünftig Marion Schmidt (Stellvertreter Kai Jungbluth) und Wolfgang Redlich (Stellvertreterin Andrea Simon-Dräger). Manfred Groh wurde für weitere zwei Jahre als Versammlungsleiter bestimmt.

Cornelia Straub



Mit lang anhaltendem Beifall wurden die geehrten Verbands- und Vereinsfunktionäre für ihr außerordentliches Engagement für den Tanzsport gewürdigt.

Fotos: Cornelia Straub

Starker Melderückgang

Die Hessische Tanzsportjugend organisiert seit vielen Jahren die Mehrflächenveranstaltung 16-Plus-Pokal. Viele Vereine haben sie dabei unterstützt. In diesem Jahr stellt sich das TZ Heusenstamm dieser Herausforderung. Die Martinseehalle bot den passenden Rahmen für ein Drei-Flächen-Turnier.

Die vereinten Bemühungen von HTSJ und Verein wurden nicht so recht honoriert. Fast ein Drittel weniger Starts standen am Ende der beiden Tage zu Buche. Das mag unter anderem daran liegen, dass zu dieser Jahreszeit Kommunions- und Konfirmationssonntage anstehen, allerdings waren die Turniere am Sonntag wesentlich besser besucht als die am Samstag. Spitzenreiter mit 23 Paaren war die Kinder D-Lateinklasse. Bedauerlicherweise fielen drei Standardturniere aus, weil es zu wenige Meldungen gab. Am härtesten traf es zwei Jugend D-Paare, die unverrichteter Dinge

Christiane Usner-Leschinger und Viktoria Puchinin standen für Fragen am Check-in an beiden Tagen zur Verfügung und lösten so manch kniffliges Problem.



wieder abreisen mussten, denn es gab auch kein Angebot für einen Doppelstart. Aus hessischer Sicht gibt es dennoch viel Erfreuliches zu berichten.

Samstag

David Iolin/Darja Jeckel (TC Blau-Orange Wiesbaden) waren das erste Siegerpaar. In der Junioren I D-Latein ließen sie 16 weiteren Paaren keine Chance. Kim Joel Hermann/Vanessa Pastuszka (Schwarz-Rot-Club Wetzlar) waren bestes Paar von dreien in der Junioren I B-Latein.

Ebenfalls nur drei Paare stellten sich in der Junioren I D-Standard den Wertungsrichtern. Ben Richard/Carolina Eckert (TC Der Frankfurter Kreis) ließen der Konkurrenz keine Chance. Den Sieg in der Junioren I C-Standard feierten Justin Elert/Angelika Schlese (Rot-Weiss-Klub Kassel). Erik Mahnke/Maren-Michelle Kalte (TC Der Frankfurter Kreis) hatten es in der Jugend C-Standard mit doppelt so viel Paaren zu tun. In allen vier Tänzen gingen sie als Siegespaar vom Parkett. Der TC Blau-Orange Wiesbaden durfte sich mit Maximilian Samaldin/Alina Schäfer über einen Sieg in der Jugend C-

16-Plus-Pokal der Tanzsportjugend

Lateinsektion freuen. Das war die letzte Siegerehrung bei den offenen Turnieren am ersten Veranstaltungstag. Dann folgten die Mannschaftswettbewerbe.

Sonntag

David Iolin/Darja Jeckel (TC Blau-Orange Wiesbaden) verwiesen 16 weitere Paare auf die Plätze und feierten am Sonntagmorgen in der Junioren I D-Latein ihren nächsten Sieg. Sie wiederholten diesen Erfolg auch in der Junioren Iler-Klasse. Matthias Schreiber/Elisa Hoffmann (TSC Fulda) setzten sich mit sehr gemischten Wertun-

David Iolin/Darja Jeckel gewannen zweimal klar in der D-Klasse Latein.





Erik Mahnke/Maren-Michelle Kalte bewiesen ihre Stärken in den Standardtänzen.



In den kurzen Turnierpausen traf man sich zum Erfahrungs- und Informationsaustausch.

gen in der Jugend D-Latein gegen die Konkurrenz durch. Die jüngsten Sieger am Sonntag hießen Ben Richard/Carolina Eckert (TC Der Frankfurter Kreis). Sie gewannen die Kinderklasse in der Standardsektion. Ihre Clubkameraden Erik Mahnke/Maren-Michelle Kalte freuten sich, als bestes Paar von fünf in der Jugend C-Standard geehrt zu werden. In der Junioren Iler-Klasse verweisen sie zehn Paare auf die Plätze. Der TC Blau-Orange Wiesbaden freute sich mit Maximilian Samaldin/Alina Schäfer über einen Sieg in der Jugend D-Standard. Sie legten damit den Grundstein

für einen weiteren Sieg in der Junioren II D-Klasse. Mit der Wertung 6-2-1-2-1 sah es nach dem Langsamen Walzer in der Junioren I C für Kim Joel Hermann/Vanessa Pastuszka (Schwarz-Rot-Club Wetzlar) zunächst nicht nach einem eindeutigen Ergebnis aus. In der Junioren I B-Latein feierten sie jedoch mit Platzziffer sechs einen eindeutigen Sieg. Doch schon im Tango sahen sie vier Bestnoten und feierten am Ende einen doch klaren Sieg in der Junioren I C-Standard. Nur einen Wertungsrichter konnten Alexander Seibel/Celine Jörns (TSC Rot-Weiss Viernheim) in der Jugend B-Latein absolut nicht überzeugen. Er zog

konstant den sechsten Platz. Da aber vier dieses Paar auf dem ersten Platz sehen wollten, durften sie sich als Siegerpaar feiern lassen. In der II B-Klasse siegten sie ebenfalls.

Höhepunkt des zweiten Tages war das Turnier der Jugend A/B-Standard. Als bestes A-Paar durften sich Erik Mahnke/Maren-Michelle Kalte (TC Blau-Orange Wiesbaden) feiern lassen. In der Lateinsektion starteten nur drei Paare. Hier siegten Alexander Maier/Vanessa Kotschetkov (TSV Diamant Limburg).

Beliebte Teamkämpfe

Das Motto der Teamkämpfe beim 16-Plus Pokal ist immer wieder treffend. Der erste Tag ging mit den auf drei Flächen simultan ausgetragenen Breitensport- und Leistungssport-Mannschaftsturnieren zu

Dr. Andy Miller und Dirk Meyer vom „Musik Team Hessen“ sorgten an beiden Tagen für die passende Musikauswahl.

>>





Stolz zeigen die Mannschaften des Breitensportwettbewerbs den Pokal und ihre Tassen mit 16 Plus Pokal-Beschriftung.

Ende, an denen sich 27 Teams beteiligten. Mit lautstarker Unterstützung der Schlachtenbummler waren sogar Fünffährige auf der Fläche und zeigten, dass Tanzen richtig Spaß macht.

Je drei Teams tanzten bei den Kindern (bis 12 Jahre) im Breitensport und auf der TSO-Fläche in den Standardtänzen um die vom TZ Heusenstamm gestifteten Pokale. Es gewannen jeweils die Mannschaften des Rot-Weiß-Klub Kassel vor der TSG Marburg.

In der Lateinsektion wurde es turbulent und spannend. Bei den Breitensportjugendlichen bis 18 Jahre waren nach vielen Absagen nur vier Teams am Start. Der Sieg ging hier an die TSG Marburg vor dem Schwarz-Rot-Club Wetzlar. Bei den Kindern bis 12 Jahren musste eine Hoffnungsrunde



Alexander Seibel/Celine Jörns erwiesen sich als echte Allrounder mit Siegen in Standard und Latein.

war riesig bei den 24 Kindern auf dem Treppchen.

Auf der Leistungssportfläche ging es naturgemäß am spannendsten zu. Fünf Teams zeigten eine starke Vorrunde, die Entscheidung fiel wie immer im Finale. Und das denkbar knapp: Mit nur einem halben Punkt Vorsprung setzten sich wieder die Paare des Rot-Weiß-Klub Kassel vor der TSG Marburg durch.

Anne Heußner

BSW BIS 12 JAHRE STANDARD (3 TEAMS)

1. Rot-Weiß-Klub Kassel I, (39,5)
2. TSG Marburg (42)
3. Rot-Weiß-Klub Kassel II (53)



Kim Joel Hermann/Vanessa Pastuszka gewannen in der Junioren I C- und B-Standard.

getanzt werden, um aus den 12 Mannschaften ein Finale mit sieben Teams zu ermitteln. Jubeln konnten am Schluss alle Wiesbadener, denn mit einer großartigen Leistung und 33 Punkten holte sich das Team den Sieg. Es folgten drei gleich starke Mannschaften auf Platz zwei: TSG Marburg I + II sowie Rot-Weiß-Klub Kassel I, die Freude



Ben Richard/Carolina Eckert überzeugten im fünfpaarigen Starterfeld in der Kinder D-Standard.

TSO STANDARD (3)

1. Rot-Weiß-Klub Kassel II (56)
2. TSG Marburg (66)
3. Rot-Weiß-Klub Kassel I (68)

TSO LATEIN (5)

1. Rot-Weiß-Klub Kassel I (45,5)
2. TSG Marburg (46)
3. Rot-Weiß-Klub Kassel II (65)
4. TSC Ottweiler I (68)
5. TSC Ottweiler II (91,5)

BSW BIS 12 JAHRE LAT. (12)

1. Blau-Orange Wiesbaden (33)
2. TSG Marburg II (36,5)
3. TSG Marburg I (36,5)
4. Rot-Weiß-Klub Kassel I (36,5)
5. Blau-Orange Weilburg (44)
6. Schwarz-Rot Club Wetzlar (45)
7. Rot-Weiß-Klub Kassel III (49)

BSW BIS 18 JAHRE LAT. (4)

1. TSG Marburg (34,5)
2. Schwarz-Rot Club Wetzlar (37,5)
3. Blau-Orange Weilburg (38,5)
4. Rot-Weiss Viernheim/Schwarz-Silber Frankfurt (47,5)

Glückwunsch vom Rotkäppchen

Pokalturniere in Schwalmstadt

Zum fünften Mal richtete der TSC Schwalmkreis seine Turniere um den Rotkäppchenpokal der Stadt Schwalmstadt aus. Die Zuschauerränge in der Festhalle waren gut gefüllt und boten den Paaren der drei ausgeschriebenen Klassen einen würdigen Rahmen. Aus Kassel, Marburg, Baunatal, Schlüchtern und Speyer waren die Paare nach Nordhessen angereist. Für den Heimverein waren auch einige Paare am Start. In der Senioren II D-Standard waren dies Barbara und Edgar Kersting. Sie freuten sich über den Einzug ins Finale und belegten Platz sechs. Der Sieg in dem mit acht Paaren besetzten Turnier der Einsteigerklasse ging an Michael Birkelbach/Nicole Raufuß (TSC Grün-Gold Speyer).

Die sechs Nachwuchspaare der Junioren II D-Latein, darunter drei des Gastgebers, kamen alle aus dem nord- und mittelhessischen Raum. Über den Sieg freuten sich Daniel Behling/Emily Windholz (TSG Marburg) Großer Jubel brach unter den Anhängern des ortsansässigen Vereins aus, als Henrik Reuschel/Anna Maria Baum zum zweiten Platz aufgerufen wurden. Rotkäppchen Dorothee Weppler überreichte ihnen zwei Pokale zur Erinnerung an ihre gute Leistung. Platz drei ging an Moritz Gerke/Lara Winterhoff (Rot-Weiss-Klub Kassel).

Tradition hat die Ausrichtung eines Turniers für Senioren IV. Drei Paare der A-Klasse stellten sich den Wertungsrichtern. Das hessische Meisterpaar, Wolfgang und

Almut Gortzewitz (Rot-Weiss-Klub Kassel), ging als klarer Sieger vom Parkett. Die Vizemeister dieses Jahres, Hermann und Sylvia Lemmer (TSG Marburg) sicherten sich auch in Schwalmstadt den zweiten Platz. Für Jochen und Anni Landgrebe (TSC Schwalmkreis) blieb somit der dritte Platz.

Zwischen den einzelnen Turnieren gaben die Kindergruppen des Vereins einen Einblick in ihr Können und zeigten, dass man sehr um den Nachwuchs bemüht ist. Man kann rundum mit dem Turniertag zufrieden sein und es wird sicherlich eine Fortsetzung dieser mit viel Liebe und Aufmerksamkeit organisierten Veranstaltung im nächsten Jahr geben.

Cornelia Straub

Der Hessische Tanzsportverband e.V. trauert um sein Ehrenmitglied

Norbert Gelhardt,

der nur wenige Wochen nach seinem 90. Geburtstag am 16. April 2015 verstorben ist.

Eine solche Nachricht kommt immer überraschend, auch wenn es dem Verstorbenen vergönnt war, ein hohes Alter zu erreichen. Norbert Gelhardt und seine Frau Luise waren begeisterte Tänzer und durch den Titel eines Deutschen Meisters der Senioren A-Klasse in die Sonderklasse aufgestiegen. Die aktive Laufbahn wurde im Jahre 1975 mit dem Gewinn der Landesmeisterschaft in der Sonderklasse beendet.

In der Mitgliederversammlung des Hessischen Tanzsportverbandes, am 26. Januar 1975, wurde Norbert Gelhardt als Sportwart in den Vorstand gewählt. Er hatte erheblichen Anteil an dem Aufbau der Tanzsportleistungszentren in Frankfurt, Kassel, Bad Hersfeld und Wetzlar. Die Einsetzung von Honorar-namhaften Profitrainern verhalf den hessischen Tanzsportlern zum Aufschwung. Auch die fachspezifische Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter bis hin zum Trainer B trug jahrelang seine Handschrift. Vom Amt des Sportwartes wechselte er am 12. April 1987, durch die Wahl der Mitgliederversammlung, in das Amt des Vizepräsidenten. Sein Aufgabengebiet umfasste nicht nur die Betreuung und Neuaufnahmen von Vereinen, sondern hauptsächlich die Weiterentwicklung des Breitensports und die Begleitung der Maßnahmen zur Aus- und Fortbildung der Übungsleiter. Unseren Verband hat er, bis zu seinem Ausscheiden aus dem Präsidium am 20. April 1997, im Hauptausschuss des Deutschen Tanzsportverbandes (DTV) ständig vertreten und im Jahre 1990 wurde er zum Beauftragten für Breiten- und Freizeitsport im DTV berufen.

Die Zusammenarbeit im HTV Präsidium war geprägt durch seinen vorbildlichen und unermüdlichen Einsatz, seine Zuverlässigkeit und Loyalität. Diese Eigenschaften und sein immer gut gemeinter und freundschaftlichen Rat habe ich sehr schätzen gelernt. Das Wirken von Norbert Gelhardt wurde vielfach geehrt, u.a. mit der Ehrenmitgliedschaft im HTV.

Der Hessische Tanzsportverband trauert mit seiner Frau Luise um einen großartigen Sportler, weitblickenden Funktionär und herzenguten Menschen.

Karl-Peter Befort

Silberne Verdienstnadel für Christa Bauer

Auf einem Turnier der TSA Blau-Gelb Weiterstadt tauchte HTV-Vizepräsident Wolfgang Thiel in besonderer Mission auf, um Christa Bauer in einer Turnierpause mit einer Ehrung zu überraschen. Seit 1995 ist Christa Bauer Vorsitzende des rund 230 Mitglieder zählenden Vereins. Unter ihrer Leitung wurde das Dienstleistungsangebot der TSA wesentlich erweitert: Heute wird neben Standard und Latein in allen Altersgruppen und Leistungsklassen Ballett, Kindertanz, Show Dance, JMD und Clogging angeboten. Christa Bauer wirkte entscheidend daran mit, dass 2003 das neue Tanzsportzentrum mit rund 280 qm in Betrieb genommen werden konnte. Die Trainingsbedingungen in Weiterstadt wurden damit wesentlich verbessert. Christa Bauer tanzte mit ihrem Ehemann Willy über viele Jahre in der deutschen Sonderklasse, sie waren vielfache hessische Meister in der S-Klasse. Sie sind Träger des DTA in Gold mit über 200 Siegen in der S-Klasse. Christa Bauer ist außerdem Trainerin C und sehr beliebte DTSA-Abnehmerin.

Der HTV zeichnete sie für ihren unermüdlichen Einsatz für den Tanzsport in Hessen mit der Silbernen Verdienstnadel aus.

WT/CS



Aus der (tanz-)aktiven Zeit: Christa und Willi Bauer auf dem Deutschlandpokal der Senioren III 2004. Foto: Robert Panther / Archiv

Saisonende in Ludwigshafen

Oberliga Süd Latein tanzt in Mundenheim

Nach der Premiere 2014 richtete das TanzZentrum Ludwigshafen wieder ein Formations-Turnier der Oberliga Süd 1 Latein aus. Die Halle im Schulzentrum in Mundenheim bot für Teams wie Fans einen großzügigen Rahmen.

Neun Formationsteams aus vier Landesverbänden reisten zum letzten Mal in dieser Saison an, um ihr Bestes zu geben und ihre Choreografien zu präsentieren. Für die beiden Pfälzer Teams stieg die Spannung im Endspurt noch ein bisschen stärker an. Auch TRP-Präsident Matthias Hußmann verfolgte die Leistung der beiden rheinland-pfälzischen Teams ab der Vorrunde. Die Mannschaften aus Ludwigshafen und Zweibrücken machten schon hier deutlich, dass sie unbedingt wieder in das Große Finale einziehen wollen.

Gesagt, getan – beide Mannschaften aus der Pfalz erreichten das Große Finale zusammen mit Altenburg A und B sowie Groß-Gerau A und der FB Rhein-Main B. Vor allem für das B-Team aus Altenburg war der Finaleinzug ein großer Erfolg und so änderte auch dessen sechster Platz nichts an der guten Stimmung. Die FG Rhein-Main B erntete sich wie in den vorherigen Turnieren Platz fünf.

Der vierte Platz ging bisher immer an das Team aus Zweibrücken. Nicht so im letzten Turnier: mit fünf Mal Platz drei verdrängte Zweibrücken A die Mannschaft aus Groß-Gerau auf Platz vier und krönte die Saison 2014/2015 zuhause in der Pfalz noch mit einem Pokal. Ludwigshafen A tanzten einen sehr guten Finaldurchgang und behauptete sich wie-

der auf Platz zwei. Mit fünf Einsen ging der Sieg auch im fünften Turnier an das A-Team aus Altenburg, das damit in die Regionalliga aufsteigt.

Als Abschlussgeschenk gab es nicht nur Urkunden und Pokale für die Formationen, sondern auch besondere Siegerdrinks in Form von TZ-Sektdosen, sodass schon bei der Siegerehrung die Sektdosen zischten und alle Teams gemeinsam die Saison feierten. Mit einem letzten großen Foto, auf dem alle Mannschaften zusammen um die Wette strahlen, endete die Saison. Danach war der Tag für die meisten Mannschaften allerdings nicht zu Ende, denn das TanzZentrum richtete eine Abschlussfeier aus, bei der in Jeans, Shirt und Socken ein letztes Mal die Choreografie gezeigt und bis in die Nacht gefeiert wurde.

Sabrina Stahl

Die Formation des TZ Ludwigshafen beendete die Saison auf Platz zwei. Foto: Sabrina Stahl



Volles Haus beim Mainzer Turniertag

Am 21. März richtete der TC Rot-Weiss Casino Mainz im Bürgerhaus Mainz-Hechtsheim seinen zweiten Pokal-Turniertag aus. Zu den acht Sportturnieren unterschiedlicher Klassen starteten über 80 Paare. Im ersten Turnier zeigten zwölf Kinderpaare im Alter von sechs bis elf Jahren in der D-Latein-Klasse bei Cha-Cha-Cha, Rumba und Jive ihr Können und begeisterten die knapp 200 Zuschauer, Eltern und Verwandte. Den Turniersieg holten sich David Müller/Anastasia Kotschetkov aus Limburg, Michael Krawczyk/Julia Bomm vom TSZ Mittelrhein kamen auf den zweiten Platz. Bei den Junioren II D-Latein ging der Sieg ins benachbarte Wiesbaden an David Iolin/Darja Jeckel. Das beste Paar aus Rheinland-Pfalz waren Joel Da Cruz/Elisa Redzic aus Bad Kreuznach auf dem Bronzerang.

Einen Doppelsieg feierten Ian-Luca Comanescu/Jessica Artamonov aus Saarbrücken. Sie gewannen die Junioren I und II C-Latein. In der Junioren I C-Latein (sieben Paare) wurde das restliche Treppchen vom TSC Neuwied erobert. Thomas Schulz/Emmy Prochnau belegten Rang zwei und verwiesen damit ihre Clubkameraden Daniel Gert/Diana Weimer auf den dritten Platz. Silber bei dem mit elf Paaren besetzten Turnier der Junioren II C-Latein gab es für Robin Peterson/Jana Silvanus. Über den dritten Platz freuten sich die Mainzer Mark Rolinski/Linda Husainov.

Bei den Senioren I C-Latein (fünf Paare) sicherten sich die Mainzer Tillmann Weißer/Bettina Uebe mit ihrer guten Präsentation Platz zwei hinter Robert Baier/Bettina Oberhuber (Dieburg). Eine weitere Senioren I-C-Klasse zeigten anschließend schönes Standardtanzen. Im Zweikampf um den Sieg setzten sich Michael und Delia Degen (Bad Homburg) gegen Stefan und Melanie Lindner (Ingelheim) durch.

Den Abschluss bildeten die Hauptgruppe D- und C-Latein mit 20 bzw. 18 Teilnehmern. Über drei Runden bis auf Platz eins tanzten sich die Luxemburger Gäste, Jean-Luc Caspers/Charline Nosbusch. Platz zwei ging an Benedikt Töpler/Bettina Grepfels aus Mainz. In der Hauptgruppe C-Latein freute sich der TC RWC Mainz über einen Doppelsieg. Matthias Magnus/Valerie Noack gewannen souverän das Turnier und Manuel Bähr/Elisabeth Metzger wurden klare Zweite. *Hannelore Rösner*

Landesmeisterschaften in Frankenthal

Der TSC Gelb-Schwarz-Casino Frankenthal richtete die TRP-Landesmeisterschaften der Hauptgruppe II sowie Senioren I und II Latein. Es gingen 59 Paare (mit Doppelstart in verschiedenen Klassen) in elf Turnieren an den Start. Vom veranstaltenden Club starteten keine Turnierpaare. Einige der Turniere wurden als offene Turniere ausgerichtet, somit durften neben rheinlandpfälzischen Paaren auch Paare aus anderen Bundesländern starten.

Die Landesmeisterschaft war ein voller Erfolg. Das Publikum feuerte jederzeit die Paare in ihren spannenden Turnieren an. Der Raum war angenehm gefüllt und bot einen schönen Rahmen. Die aktuelle Musikauswahl sowie die routinierte Turnierleitung trugen zu der guten Stimmung am gesamten Tag bei.

Alle Ergebnisse sind auf der TRP-Homepage zu finden.

Jessica Tischbierek



Siegerehrung für die Senioren I S-Latein. Foto: Jessica Tischbierek

DTSA-Abnahme beim TSC Landau

Ende April trafen sich viele Mitglieder des TSC Landau aus diversen Trainingsgruppen im Clubsaal zur Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens. Organisiert und vorbereitet wurde die DTSA-Abnahme von Sportwart Christoph Suchanek. Tänzer, Tänzerinnen und Paare aller Altersgruppen stellten sich den Blicken der DTSA-Abnehmer Anette Groß und Rudi Gallus-Groß (TSC Sybilla Ettlingen). Sehr zur Freude der Organisatoren füllte sich der Saal im Verlauf der Abnahme zunehmend mit Teilnehmern, Begleitern und Eltern. Es wurden 24 Prüfungen abgelegt. Vor Beginn übten die Kinder und Jugendlichen ihre Tänze nochmals unter der Regie ihrer Trainerin Daniela Paul, sodass sich alle gut vorbereitet der Prüfung stellen konnten. Die Bilanz drei kleine Tanzsternchen, 14 DTSA

Bronze, vier DTSA Silber, drei DTSA Gold. Damit haben alle Paare ihre DTSA Prüfung bestanden.

Olaf Paul *Nach der Abnahme. Foto: Olaf Paul*



JMD im Dreierpack

Saisonabschlussturniere beim TSC Royal Völklingen

Ihren Saisonabschluss begingen die Formationen der Verbandsliga Süd 1, der Jugendverbandsliga Süd 1 und der Kinderliga 1 am 26. April beim TSC Royal Völklingen.

Der TC Royal Zweibrücken war mit zwei Gruppen am Start, mit "sandance" in der Hauptgruppe und den "sannies" bei der Jugend.

Als erstes war die Kinderliga auf der Fläche, die Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis elf Jahren wurden von den Eltern, Großeltern, Verwandten und Freunden ganz besonders angefeuert. In dieser Altersgruppe siegte die Formation „Kiwanis“ des TSC Blau Gold Saarlouis vor „Pachenga“ der TSA des TV Schwalbach. Das war auch das Endergebnis in der mit vier Teams ausgetragenen Ligasaison.

In der Verbandsliga Süd 1 (Hauptgruppe) startete die Formation „sandance“ vom TC Royal Zweibrücken. Wegen der Altersregelung im DTV startete die Formation in dieser Saison Jahr erstmals in der Hauptgruppe. Schon in der Vorrunde überzeugten die „sandance“-Mädchen mit ihrer Darbietung und zogen mit fünf weiteren Formationen in das Große Finale ein. In der Finalrunde boten die Zweibrücker Tänzerinnen mit Abstand die beste Show und wurde von allen fünf Wertungsrichtern auf

dem ersten Platz gesetzt. Auch in den vorangegangenen Turnieren hatte das Team jeweils klar gewonnen und auf dem Weg durch die Saison nur eine Eins abgegeben. In der nächsten Saison wird „sandance“ in der Oberliga Süd gegen die Konkurrenz aus den fünf Landesverbänden des Gebiets Süd antreten. Platz zwei im Turnier und in der Abschlusstabelle ging an die Formation „ease“ von der TSA des TV Rußhütte vor „Yastamba“ der TSA des TV Schwalbach.

In der Jugendverbandsliga gab es einen klaren Favoriten, den amtierenden Deutschen Meister und Vierten der Weltmeisterschaft, „l'équipe“ aus Saarlouis. Auch eine Formation des TC Royal Zweibrücken war in der Jugendverbandsliga am Start, die „sannies“, die in dieser Saison zum ersten Mal in der Jugendgruppe starteten und neue Erfahrungen sammelten. Sie belegten den sechsten Platz im Turnier und teilten sich diesen Rang in der Abschlusstabelle mit der Formation Impression der TSA d.TV Lebach. Sieger wurden erwartungsgemäß „l'équipe“ vom TSC Blau-Gold Saarlouis, die alle Turniere jeweils mit allen Einsen gewonnen hatten. Den zweiten Platz sicherte sich „FoLeSa“ vom selben Verein.

Richard Schmitt

Alle Ergebnisse und Tabellen auf <http://jmd.tanzsport.de/start.html>



Wendelin Hilt/Heidi Groß. Foto: privat

Saarland

Die Aufsteiger

Wendelin Hilt/Heidi Groß

Mit dem Sieg in Senioren II A-Standard beim Blauen Band in Berlin sind Wendelin Hilt/Heidi Groß vom TSC Melodie Saarlouis in die Sonderklasse aufgestiegen. Das Paar erinnert sich an die Anfänge und seine bisherige tänzerische Laufbahn: „Nachdem sich unser Hobbykreis nach zwei Jahren aufgelöst hatte, waren wir auf der Suche nach einer neuen tänzerischen Bleibe. So stellten wir uns auch in der Tanzschule Perinat vor. Nachdem wir dort Rolf Perinat unseren Tango gezeigt hatten, stellte er fest: „Ihr habt nicht einen einzigen Fersenschritt gemacht.“ „Ist das schlimm?“ fragten wir. Fortan brachte man uns Choreografien in Latein und in Standardtänzen bei. Dass es sich dabei um Basic-Turnierfolgen handelte, war uns anfangs nicht bewusst. Wir passten angeblich nicht in einen der Tanzkreise. Als wir unser erstes Lateinturnier auswärts wagen wollten, sagte uns Rolf kurz vorher: „Übrigens, ich habe Euch auch für Standard gemeldet, wenn Ihr schon dahin fahrt...“ So durften wir in den letzten Jahren viele nette Trainer, Tänzer, Wertungsrichter und Zuschauer kennenlernen. Und bei Hessen tanzt auf dem „Treppchen“ zu stehen, eine Dance Comp und das Blaue Band zu gewinnen sind ganz besondere wunderschöne Momente. Vielen Dank an alle, die uns auf dem Weg bis heute und in die S-Klasse begleitet haben.“

red